

Niedersächsisches Kultusministerium
Anhörungsfassung

Rahmenrichtlinien

für das Fach

Islamische Religion

in der

Berufsschule

Berufseinstiegsschule

Berufsfachschule

Fachoberschule

Berufsoberschule

Fachschule

- Heilerziehungspflege –
- Heilpädagogik –
- Sozialpädagogik –

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover
Postfach 161, 30001 Hannover

Hannover, Februar 2025
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>



An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Prof. Dr. Abdel-Rahman, Annett, Osnabrück

Bayir, Ümmü Gülsüm, Göttingen

Eden, Johannes, Hameln

Esiyok, Füsün, Leer

Höft, Petra, Zeven (Kommissionsleitung)

Hülsebus, Tina, Lüchow

Dr. Klekamp, Mareike, Osnabrück (stellvertretende Kommissionsleitung)

Dr. Kösen, Osman, Hannover

Öz Firker, Emel, Peine

Petersen, Henry, Emden

Als Vertreter des Landesschulbeirats war beteiligt:

Ideker-Harr, Olaf, Lüneburg

Als Vertreterin und Vertreter des Beirats für den Islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen haben zeitweise mitgewirkt:

Oğuz, Emine, Bielefeld

İnan, Ebubekir, Garbsen

Bei der Anpassung der Rahmenrichtlinien nach dem Anhörungsverfahren haben darüber hinaus mitgewirkt:

Als Vertreter des Landesschulbeirats:

Prof. Dr. Reinbold, Wolfgang, Hannover

Als Vertreter des Beirats für den Islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen:

Erden, Necati, Garbsen

Redaktion:

Christian Bodenstedt

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM)

1 Grundsätze	3
1.1 Verbindlichkeit	3
1.2 Ziele der berufsbildenden Schulen	3
1.3 Didaktische Grundsätze der berufsbildenden Schulen	3
1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen	4
1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für das Fach Islamische Religion	5
2 Lernfelder	7
2.1 Struktur	7
2.2 Übersicht der Lernfelder	7
2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise	8
Lernfeld A: Den Menschen aus islamischer Perspektive wahrnehmen	8
Lernfeld B: Religiöses Leben deuten	10
Lernfeld C: Zusammenleben verantwortlich gestalten	12
Lernfeld D: Den Menschen in seiner Religiosität wahrnehmen, bilden und begleiten	14
Lernfeld E: Religiöses Leben aus eigener und fremder Perspektive deuten	14
Lernfeld F: Menschen in Krisen begleiten	14

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Die Rahmenrichtlinien sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiterentwickeln können.

Die Lernfelder sind in einem schulischen Curriculum über Lernsituationen zu konkretisieren.

1.2 Ziele der berufsbildenden Schulen

Die Berufseinstiegsschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern neben der allgemeinen auch eine fachliche Bildung, deren Schwerpunkt in der Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung oder auf eine Berufstätigkeit liegt.¹

In der Berufsschule erwerben die Schülerinnen und Schüler eine fachliche und allgemeine Bildung, die eine breite berufliche Grundbildung einschließt und die Anforderungen der Berufsausbildung und der Berufsausübung berücksichtigt.²

Die Berufsfachschule führt Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse in einen oder mehrere Berufe ein oder bildet sie für einen Beruf aus. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Bildungsgängen im Sekundarbereich II fortzusetzen.³

Die Fachoberschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern eine fachliche Schwerpunktbildung und befähigt sie, ihren Bildungsweg an einer Fachhochschule fortzusetzen.⁴

Die Berufsoberschule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern eine fachliche Schwerpunktbildung und befähigt sie, ihren Bildungsweg in entsprechenden Studiengängen an einer Hochschule fortzusetzen.⁵

In der Fachschule werden Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse nach einer einschlägigen beruflichen Erstausbildung oder einer ausreichenden einschlägigen praktischen Berufstätigkeit mit dem Ziel unterrichtet, ihnen eine vertiefte berufliche Weiterbildung zu vermitteln. In der Fachschule können die Schülerinnen und Schüler auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Bildungsgängen im Sekundarbereich II oder an einer Fachhochschule fortzusetzen.⁶

1.3 Didaktische Grundsätze der berufsbildenden Schulen

Handlungsorientierung

Der Unterricht soll nach dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung umgesetzt werden.⁷

Handlungskompetenz⁸

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

¹ Vgl. § 17 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG).

² Vgl. § 15 NSchG.

³ Vgl. § 16 NSchG.

⁴ Vgl. § 18 NSchG.

⁵ Vgl. § 18a NSchG.

⁶ Vgl. § 20 NSchG.

⁷ Vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen [EB-BbS].

⁸ Vgl. Kultusministerkonferenz, Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule [...] vom 17. Juni 2021, S. 15.

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz**Selbstkompetenz⁹**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenten Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{10, 11} (vgl. 1.3).

⁹ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen und greift die Systematisierung des DQR auf.

¹⁰ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

¹¹ Vgl. „Liste der zugeordneten Qualifikationen“ in der aktuellen Fassung https://www.dqr.de/dqr/de/service/downloads/downloads_node.html (URL vom 08.01.2025).

1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für das Fach Islamische Religion

Zur Zielsetzung des Islamischen Religionsunterrichts an berufsbildenden Schulen

Der islamische Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen thematisiert lebensweltliche und berufliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und deutet sie vor dem Hintergrund islamischer Theologie. Er entwickelt Konzepte zu selbstbestimmtem, verantwortlichem und reflektiertem Leben in einer pluralen, zukunftsfähigen und demokratischen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Islam als lebensbejahende Religion wahrnehmen. Mit diesem Anspruch trägt der islamische Religionsunterricht zur Weiterentwicklung von Positionierungs- und Dialogfähigkeit vor dem Horizont (inner-) religiöser und weltanschaulicher Pluralität bei.

Der islamische Religionsunterricht ist trotz seiner religiösen Gebundenheit offen für Schülerinnen und Schüler aller Bekenntnisse und auch für diejenigen, die sich keiner Religion zugehörig fühlen. Alle Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schulen sind im rechtlichen Sinn religionsmündig.

Inhaltliche Grundlage der Rahmenrichtlinien sind die wesentlichen Elemente des islamischen Glaubenssystems: Glaubensgrundsätze (*i'tiqād*), Gottesdienst (*'ibādāt*), zwischenmenschliches Handeln (*mu'āmalāt*) und Wertebildung (*aḥlāq*).

Das Wissen und die emotionale Dimension der Gotteserkenntnis (*al-'ilm*) haben im Leben praktizierender Musliminnen und Muslime eine hohe Bedeutung. Dieses Wissen bezieht sich auf die Fähigkeit, Glaubensinhalte und Glaubenspraxis miteinander zu verbinden. Es umfasst die Reflexion des eigenen Handelns im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext.

Die Regelung und die Durchführung des Religionsunterrichts sind staatliche Aufgabe und Angelegenheit. Der Religionsunterricht steht, wie jeder andere Unterricht auch, unter staatlicher Schulaufsicht und wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt¹². Für das Land Niedersachsen fungiert der „Beirat für den islamischen Religionsunterricht“ als Ansprechpartner. Nach Maßgabe der Grundsätze der Religionsgemeinschaften entscheidet der Beirat über die Ziele und Inhalte des Unterrichtsfachs Islamische Religion mit.

Didaktische Grundsätze

Die Strukturierung der Rahmenrichtlinien in Lernfelder schafft die notwendigen Voraussetzungen für die schulische Umsetzung in Lernsituationen¹³. Diese sind zentrales Element kompetenzorientierten islamischen Religionsunterrichts an niedersächsischen berufsbildenden Schulen. Die Handlungssituation initiiert und trägt im handlungsorientierten Unterricht einen Lernprozess über die gesamte Lernsituation, greift mögliche berufliche, persönliche oder gesellschaftliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf, wirft eine zentrale Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellung auf und führt zu einem Handlungsergebnis.

Der islamische Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen ist auf den Erwerb von Handlungskompetenz in den Dimensionen Personale Kompetenz und Fachkompetenz ausgerichtet.¹⁴ In Handlungskompetenz sind Kommunikations-, Methoden-, Lern- und Medienkompetenzen immanent.¹⁵

Diese Handlungskompetenz weiterzuentwickeln ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein lebenslanges Lernen.

Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die drei Lernfelder A, B und C sind in der Berufseinstiegsschule, der Berufsfachschule, der Berufsschule, der Fachoberschule und der Berufsoberschule verbindlich. Je nach Niveaustufe ergeben sich Differenzierungen innerhalb der Lernfelder.

In den Fachschulen Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Heilerziehungspflege sind die Lernfelder D, E und F verbindlich. Bei der unterrichtlichen Ausgestaltung sind die

¹² Vgl. § 125 NSchG.

¹³ Vgl. Leitlinie Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS) in der gültigen Fassung.

¹⁴ Vgl. Kapitel 1.3.

¹⁵ Vgl. Leitlinie Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS).

Anforderungen der Kapitel „Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz“ des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung (NOP) zu berücksichtigen.

Mindestens zwei Drittel der Unterrichtszeit werden planerisch durch die Lernfelder abgedeckt. Das weitere Drittel bietet Raum für aktuelle, regionale und lerngruppenspezifische Themen, die im Kontext der zu erwerbenden Kompetenzen den Handlungsrahmen der vorgegebenen Lernfelder erweitern oder vertiefen können.

Der islamische Religionsunterricht hat die religiöse Vielfalt innerhalb der muslimischen Religionsgemeinschaft in Niedersachsen bzw. der Bundesrepublik Deutschland im Blick. Die Struktur der Lernfelder ermöglicht es, Perspektiven anderer Religionen und Weltanschauungen in den Unterrichtsprozess aufzunehmen und interreligiös zu kooperieren, insbesondere durch Begegnungslernen sowie den Besuch außerschulischer Lernorte. Die Zusammenarbeit mit den Fachgruppen anderer Religionsgemeinschaften sowie Werte und Normen wird empfohlen.

2 Lernfelder

2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Lernfeldern strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel charakterisiert Ziele und Inhalte des Lernfelds.
Kompetenzen	Für die Lernfelder werden Kompetenzen beschrieben, die am Ende des Lernprozesses erreicht werden.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den Fachgruppen gedacht. Sie beschränken sich auf beispielhafte Anregungen zur Konzeption von Lernsituationen.

2.2 Übersicht der Lernfelder

Lernfelder	verbindlich für die Schulformen
A Den Menschen aus islamischer Perspektive wahrnehmen	Berufsschule Berufseinstiegsschule Berufsfachschule Fachoberschule Berufsoberschule
B Religiöses Leben deuten	
C Zusammenleben verantwortlich gestalten	
D Den Menschen in seiner Religiosität wahrnehmen, bilden und begleiten	Fachschule – Heilerziehungspflege – Fachschule – Heilpädagogik – Fachschule – Sozialpädagogik –
E Religiöses Leben aus eigener und fremder Perspektive deuten	
F Menschen in Krisen begleiten	

2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise

Lernfeld A Den Menschen aus islamischer Perspektive wahrnehmen

Niveaustufe DQR	2	3	4
Kompetenzen	Personale Kompetenz	Personale Kompetenz	Personale Kompetenz
	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung des Glaubens für ihr Leben.</p> <p>Sie geben wieder, wer oder was ihre Religiosität beeinflusst.</p> <p>Sie benennen Zuschreibungen und Rollenerwartungen in Bezug auf ihre oder eine andere Person.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Bedeutung des Glaubens für ihr Leben.</p> <p>Sie arbeiten heraus, welche Faktoren ihre Religiosität beeinflussen.</p> <p>Sie stellen Zuschreibungen und Rollenerwartungen im Hinblick auf religiöse Begründungen dar.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung des Glaubens für ihr Leben auseinander.</p> <p>Sie analysieren persönliche und sozio-kulturelle Einflüsse auf ihre Religiosität.</p> <p>Sie überprüfen die Zuschreibungen und Rollenerwartungen im privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Kontext im Hinblick auf religiöse Begründungszusammenhänge.</p>
	Fachkompetenz	Fachkompetenz	Fachkompetenz
	<p>Die Schülerinnen und Schüler nennen Eigenschaften des Menschen als Statthalter Allahs/Gottes auf Erden (<i>ḥalīfa fi al-ard</i>).</p> <p>Sie arbeiten Faktoren heraus, die Einfluss auf die Entwicklung der Identität haben.</p> <p>Sie setzen sich mit Darstellungen religiöser Überzeugungen in ausgewählten Medien auseinander.</p> <p>Sie benennen Formen des Missbrauchs islamisch-theologischer Inhalte.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Eigenschaften des Menschen als Statthalter Allahs/Gottes auf Erden (<i>ḥalīfa fi al-ard</i>).</p> <p>Sie arbeiten individuelle und gesellschaftliche Faktoren heraus, die Einfluss auf die Entwicklung der Identität haben.</p> <p>Sie setzen sich mit Darstellungen religiöser Überzeugungen in der Vielfalt medialer Angebote auseinander.</p> <p>Sie setzen sich mit Formen des Missbrauchs islamisch-theologischer Inhalte auseinander.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Verständnis vom Menschen als Statthalter Allahs/Gottes auf Erden (<i>ḥalīfa fi al-ard</i>).</p> <p>Sie erläutern individuelle und gesellschaftliche Einflussfaktoren im Kontext hybrider Identitäten.</p> <p>Sie analysieren Darstellungen religiöser Überzeugungen in den Medien und deren Einfluss auf die Konsumentinnen und Konsumenten.</p> <p>Sie erörtern Formen des Missbrauchs islamisch-theologischer Inhalte kriteriengeleitet.</p>

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B. die Thematisierung
- der drei Dimensionen der Religion nach Hadith Gabriel,
 - des islamischen Menschenbildes als Entwicklung zum „vollkommenen Menschen“ (*al-insān al-kāmil*),
 - der Ehrfurcht vor Allah/Gott (*taqwā*),
 - des rituellen Gebets (*ṣalāh*) und des Bittgebets (*du‘ā‘*),
 - von ethisch-verantwortlichem Verhalten für die Schöpfung,
 - von Alltagsritualen und Traditionen, auch im Umgang mit persönlichen und beruflichen Herausforderungen,
 - von Medien als Informationsquelle für religiöse Inhalte,
 - von Wissenstraditionen im Spannungsfeld zwischen Meinung und Wissen.

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Was bedeutet Gottergebenheit (*taslīm*) für meinen Lebensweg?
- Religion als Habitus oder als innere Überzeugung?
- Der Mensch im Spannungsfeld zwischen eigenem Willen (*irāda*) und Vorherbestimmung (*qadar*)?
- Kein Mensch ist fehlerfrei – verzeiht Allah/Gott alles?
- Typisch Frau, typisch Mann, typisch Mensch? – Wer bin ich? Wie soll und darf ich sein?
- Was hat Nachhaltigkeit mit Religion zu tun?
- Lassen sich die Traditionen, denen ich folge, religiös begründen?
- Gewissenskonflikte am Arbeitsplatz – nehme ich beispielsweise an der Betriebsfeier teil?
- Religiöse Autoritäten in den sozialen Medien – Was kennzeichnet ihre Kompetenz?

Lernfeld B Religiöses Leben deuten

Niveaustufe DQR	2	3	4
Kompetenzen	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, inwiefern sie die Eigenschaften Allahs/Gottes in ihrer Lebenswelt wahrnehmen.</p> <p>Sie formulieren Fragen zur individuellen Lebensgestaltung mit Blick auf die Lebensgeschichte des Propheten (<i>sīra</i>).</p> <p>Sie beschreiben den Sinn religiöser Praxis.</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Gottes- und Glaubensvorstellungen in Beziehung mit den Namen Allahs/Gottes (<i>asmā' al-husnā</i>).</p> <p>Sie analysieren Fragen zur individuellen Lebensgestaltung mit Blick auf die Lebensgeschichte des Propheten (<i>sīra</i>).</p> <p>Sie setzen sich mit dem Sinn religiöser Praxis auseinander.</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler interpretieren ihre Gottes- und Glaubensvorstellungen auf der Grundlage der Namen Allahs/Gottes (<i>asmā' al-husnā</i>).</p> <p>Sie erörtern Fragen zur individuellen Lebensgestaltung mit Blick auf die Lebensgeschichte des Propheten (<i>sīra</i>).</p> <p>Sie setzen sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und religiöser Normen mit dem Sinn religiöser Praxis auseinander.</p>
	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Berührungspunkte zwischen Religion und Gesellschaft.</p> <p>Sie geben unterschiedliche Deutungen zu Aussagen aus dem Koran wieder.</p> <p>Sie stellen Koranverse und Hadithe zu Leben und Tod dar.</p> <p>Sie untersuchen einzelne Aspekte aus den Primärquellen hinsichtlich der Bewältigung lebensweltlicher Anforderungen.</p>	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen Wechselwirkungen zwischen Religion und Gesellschaft dar.</p> <p>Sie arbeiten, von der Gelehrtentradition ausgehend, unterschiedliche Deutungen zu Aussagen aus dem Koran und der Sunna heraus.</p> <p>Sie erläutern Aussagen zu Leben und Tod aus dem Koran und den Hadithen.</p> <p>Sie erörtern die Bedeutung der Primärquellen für die Bewältigung lebensweltlicher Anforderungen.</p>	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Wechselwirkungen zwischen Religion und Kultur, Politik oder Recht.</p> <p>Sie untersuchen die exegetische Herleitung von normativen und nicht normativen Aussagen im Koran.</p> <p>Sie beziehen Stellung zu Aussagen über Leben und Tod im Koran und in den Hadithen.</p> <p>Sie reflektieren die Bedeutung der Primärquellen für die Bewältigung gesellschaftlicher, privater und beruflicher Anforderungen.</p>

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B.

- den Besuch außerschulischer Lernorte wie Moscheen, Kirchen, Synagogen oder weiterer (inter-)religiös bedeutsamer Orte.
- die Thematisierung
 - von Gotteserfahrungen und Vertrauen auf Allah/Gott,
 - von Muhammad (s.a.w.s.)¹⁶ als „schönes Vorbild“ (*uswa ḥasana*) und als „Siegel der Propheten“ (*ḥatam al-anbiya*),
 - von religiösen, sozialen und politischen Gegebenheiten bei der historisch-kritischen Betrachtung der Hadith-Überlieferungen,
 - von Charakterbildung (*aḥlāq, ādāb*),
 - von Brauch (*ʿurf*) und Gewohnheit (*ʿāda*) zu Fragen religiöser Praxis,
 - von Vorstellungen des Jenseits (*āḥira*),
 - divergierender (religiöser) Wertvorstellungen im Kontext beruflicher Praxis,
 - der Primärquellen,
 - von Deutungen islamischer Quellen seitens Laien und Gelehrten (*ʿulamāʾ*),
 - von Stellungnahmen muslimischer Gelehrter zu extremistischen Ideologien.

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Wie kann ich Allah/Gott im Leben wahrnehmen?
- Stell dir vor, der Prophet Muhammad kommt zu Besuch.
- Wie berücksichtige ich Text und Kontext im Hinblick auf Hadithe?
- Im Spannungsfeld zwischen religiöser Pflicht und eigener Triebseele (*nafs*).
- Welche Bedeutung hat das Jenseits für mich im Kontext von Hoffnung (*raġāʾ*) und Furcht (*ḥawf*)?
- Wie gehe ich mit Diskriminierungserfahrungen aufgrund meiner Religion um?
- Kann jeder Mensch die islamischen Quellen auslegen?
- Brauche ich eine Moschee für meinen Glauben?

¹⁶ Hierbei handelt es um die Abkürzung der islamischen Eulogie, eines Segensspruchs bei der Erwähnung des Propheten Muhammad oder der Nennung seines Namens. Sie lautet ṣallā-llāhu ʿalayhi wa-sallam, wird als s.a.w.s. verkürzt und bedeutet in etwa „Allahs Frieden und Segen sei auf ihm“. Diese Eulogie ist bei den Musliminnen und Muslimen verbreitet und wird im Alltag, insbesondere in religiös konnotierten Zusammenhängen, verwendet. Auch in der islamtheologischen Fachliteratur ist sie häufig anzutreffen. Aus diesen Gründen wird in diesen Rahmenrichtlinien an dieser Stelle darauf verwiesen.

Lernfeld C Zusammenleben verantwortlich gestalten

Niveaustufe DQR	2	3	4
Kompetenzen	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler formulieren eigene Fragestellungen zum gesellschaftlichen Zusammenleben.</p> <p>Sie arbeiten Bedingungen für ein wertschätzendes Miteinander heraus.</p> <p>Sie reflektieren eigene Verhaltensweisen im Hinblick auf ein gerechtes Miteinander.</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene lebensweltliche Fragestellungen in Beziehung zum gesellschaftlichen Zusammenleben.</p> <p>Sie entwickeln eigene Perspektiven für ein wertschätzendes gesellschaftliches Miteinander.</p> <p>Sie entfalten Handlungsoptionen, sich in ihrem Umfeld für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu Anforderungen, die sich aus dem Kontext der eigenen Lebenswelt und des gesellschaftlichen Zusammenlebens ergeben.</p> <p>Sie entwickeln eigene Perspektiven auf der Grundlage von Ambiguitätstoleranz als Voraussetzung für ein wertschätzendes Miteinander.</p> <p>Sie entfalten Handlungsoptionen, sich in ihrem privaten und beruflichen Umfeld für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>
	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler skizzieren die Bedeutung von Religion in der sich wandelnden Gesellschaft.</p> <p>Sie arbeiten ausgewählte Prinzipien islamischer Ethik heraus.</p> <p>Sie zeigen auf der Grundlage eines Prinzips islamischer Ethik mögliche Folgen für das Handeln in ihrer Lebenswelt auf.</p> <p>Sie beschreiben Gelingensbedingungen für das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft.</p>	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Bedeutung von Religion in der sich wandelnden Gesellschaft.</p> <p>Sie erläutern Prinzipien islamischer Ethik.</p> <p>Sie erklären aus islamischer Perspektive mögliche Folgen für das Handeln in ihrer Lebenswelt.</p> <p>Sie entwickeln Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft.</p>	<p>Fachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler prüfen die Bedeutung von Religion in der sich wandelnden Gesellschaft.</p> <p>Sie erörtern Prinzipien islamischer Ethik.</p> <p>Sie entwerfen aus islamischer Perspektive verantwortungsvolle Handlungsoptionen für die Berufspraxis.</p> <p>Sie erörtern auf Grundlage islamischer Werte und Normen Entwürfe für ein gelingendes Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft.</p>

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B.

- das Begegnungslernen mit Angehörigen anderer Weltanschauungen sowie im Interreligiösen Dialog mit Angehörigen anderer Religionen.
- die Thematisierung
 - der Kernbegriffe islamischer Ethik wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Gutes gebieten und Schlechtes verbieten (*al-amr bi-l-ma'rūf wa-n-nahy 'ani l-munkar*), Dankbarkeit,
 - von Fragestellungen im Kontext von Religion und Gesellschaft wie Kopftuch, Tierwohl, Zinsen,
 - des Verhältnisses von Staat und Religionen,
 - von ethischen Fragestellungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld,
 - von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus,
 - eines religionssensiblen Miteinanders am Arbeitsplatz,
 - des gesellschaftlichen Diskurses in muslimischen Foren wie Moscheegemeinden, Vereinen, Vereinigungen, Organisationen, Akademien.

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Dürfen Muslime in ihrem Beruf Schweinefleisch zubereiten?
- Wie kann im beruflichen Alltag die islamische Intimität geachtet werden?
- Warum ist es so schwierig, das Gute zu tun?
- Durch Pflichtabgabe (*zakāt*) und Almosen (*sadaqa*) zu mehr Gerechtigkeit?
- Rassismus und Sexismus in unserer Gesellschaft.
- Religiöse Vielfalt an meinem Lebensort – wie gelingt das Zusammenleben?
- Die Ehe(schließung) – zwischen beidseitiger Verantwortung, rechtlicher Anerkennung und missbräuchlicher Praxis.

Lernfeld	D	E	F
	Den Menschen in seiner Religiosität wahrnehmen, bilden und begleiten	Religiöses Leben aus eigener und fremder Perspektive deuten	Menschen in Krisen begleiten
Niveaustufe DQR	6	6	6
Kompetenzen	Personale Kompetenz	Personale Kompetenz	Personale Kompetenz
	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit berufsbezogenen Rollenerwartungen im religiösen Kontext sowie deren Auswirkungen auf ihre Berufspraxis auseinander.</p> <p>Sie reflektieren eigene Grunderfahrungen menschlicher Existenz und leiten Konsequenzen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Menschen ab.</p> <p>Sie zeigen Konsequenzen grundlegender Aspekte des Menschenbildes aus islamischer Perspektive für ihre berufliche Identität auf.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren, wie religiöse Ausdrucksformen ihre Lebenswelt und Kultur prägen.</p> <p>Sie setzen sich mit ihrer religiösen Praxis vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Professionalisierung auseinander.</p> <p>Sie entfalten eigene Strategien im Umgang mit religiöser Vieldeutigkeit und in der Bewältigung religiöser Unsicherheit.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren persönliche Erfahrungen mit Krisenzeiten.</p> <p>Sie setzen sich mit Gottergebenheit (<i>taslīm</i>) und Gottvertrauen (<i>tawakkul</i>) zur Bewältigung eigener Krisen auseinander.</p> <p>Sie untersuchen individuelle Perspektiven zum Umgang mit Krisen und entwickeln Strategien zur Bewältigung.</p>
	Fachkompetenz	Fachkompetenz	Fachkompetenz
	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Lebenssituationen im Hinblick auf die religiöse Sozialisation von Menschen.</p> <p>Sie entwickeln basierend auf grundlegenden Aspekten des Menschenbildes aus islamischer Perspektive Möglichkeiten der Bildung, Erziehung und Betreuung.</p> <p>Sie gestalten Möglichkeiten religiöser Partizipation unterschiedlicher Interessengruppen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Wechselwirkungen zwischen Religion und Kultur, Politik bzw. Recht im Hinblick auf ihre Berufspraxis.</p> <p>Sie setzen lebensweltliche Herausforderungen in Beziehung zum Leben des Propheten Muhammad.</p> <p>Sie untersuchen Konzepte sozialer Einrichtungen aus islamischer Perspektive.</p> <p>Sie entfalten Gestaltungsmöglichkeiten zur Bewahrung der Schönheit, Vielfalt und Einzigartigkeit von Menschen, Natur und Umwelt.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln religionsensible Handlungsoptionen für Krisensituationen.</p> <p>Sie erörtern den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer.</p> <p>Sie gestalten Erfahrungsräume zum Umgang mit Krisensituationen.</p>

Unterrichtshinweise

Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B. die Thematisierung

- von Religion als Teil der Identität,
- der islamischen Lehr-Lern-Tradition (*ādāb al-‘ālim wa-l-muta‘allim*) wie nach Al-Ghazali oder Miskawaih,
- des Propheten Muhammad und seines barmherzigen Umgangs mit Kindern,
- der Bedeutung von Familienkulturen für die religiöse Prägung,
- der religionssensiblen Gestaltung von Lernorten,
- von existentiellen und ethischen Fragen von Menschen in verschiedenen Lebensphasen.

Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B.

- das Begegnungslernen mit Angehörigen anderer Weltanschauungen sowie im interreligiösen Dialog mit Angehörigen anderer Religionen.
- die Thematisierung
 - des Dialogs über Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Religionen und Weltanschauungen,
 - von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus,
 - von Partizipation in Beruf und Gesellschaft,
 - von Diversität,
 - des Propheten Muhammad und seines wertschätzenden Umgangs mit Menschen,
 - von Schutzkonzepten,
 - der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Kompetenzentwicklung in diesem Lernfeld wird unterstützt durch z. B. die Thematisierung

- von Abschiedssituationen im Lebenslauf,
- der religiösen Perspektive auf die Herausforderungen der Adoleszenz,
- des Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer in islamischen Primärquellen,
- der persönlichen Nähe zu Allah/Gott und ihrer Bedeutung für den Umgang mit Krisen,
- der Möglichkeiten islamischer Seelsorge.

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Wie gestaltet sich Bildung, Erziehung und Betreuung zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit?
- Wie kann ich im beruflichen Umfeld in meiner religiösen Überzeugung authentisch bleiben?
- Was kennzeichnet islamische Erziehung?
- Welche Feste sollen an den Lernorten gefeiert werden?
- Wie kann ich Menschen bei ihrer Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen Orientierung geben?
- Wie kann Religion Resilienz stärken?

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Wie gelingt Freundschaft zwischen Menschen verschiedener Religionen oder Weltanschauungen?
- Wie kann ich soziale Einrichtungen religionssensibel gestalten?
- Inwiefern kann Muhammad ein ‚schönes Beispiel‘ (*uswa hasana*) in herausfordernden beruflichen Alltagssituationen sein?
- Wie reagiere ich pädagogisch angemessen auf gesellschaftsfeindliche Formen des Missbrauchs von Religionen und Ideologien?
- Wie kann ich meine Verantwortung für die Schöpfung am Lernort konkret wahrnehmen?

Mögliche Aufgaben-, Frage- bzw. Problemstellungen können z. B. sein:

- Wie gehe ich mit Abschied, Trennung und Verlust pädagogisch angemessen um?
- Wie begegne ich Selbstzweifeln von jungen Erwachsenen?
- Wie kann Glaube in Zeiten von Sterben, Tod und Trauer helfen?
- Wie stellen sich Menschen verschiedenen Alters das Jenseits vor?
- Welche Rituale können in Krisen Trost geben?
- Wie kann ich Menschen altersspezifisch in Krisen begleiten?